

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 50 (1990-1991)
Heft: 5

Artikel: Schulinspektor heute - morgen? : zur Ausbildung der Bündner Kindergärtnerinnen und Lehrer
Autor: Lardi, G. / Niggli, St. / (AB)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Ausbildung der Bündner Kindergärtnerinnen und Lehrer

Bündner Frauenschule – Scola da dunnas dal Grischun – Scuola Femminile Grigione

Die Kindergärtnerinnen in Graubünden geniessen eine sehr gute und praxisorientierte Ausbildung in allen Bereichen, auch im Bereich des «Spiels». So kommt es, dass bei Kindergärtnerinnen wenig Unsicherheit und viel Initiative im Dramatischen und in der Erarbeitung von Aufführungen zu finden ist. Sie pflegen das darstellende Spiel im «Unterricht» in einer Selbstverständlichkeit, die bei Lehrern selten zu finden ist. Es scheint, als ob die AUSBILDUNG der Kindergärtnerinnen diese befähigt, gesamtheitlich, fächerübergreifend und stufengerecht zu arbeiten.

Was bietet die Bündner Frauenschule den zukünftigen Kindergärtnerinnen?

- «1. Die Lehrpläne des Kindergärtnerinnenseminars, des Seminari da mussardas und der Magistrale per educatrici di scuola dell'infanzia sind grundsätzlich identisch aufgebaut; vorhandene Unterschiede sind sprachspezifisch begründet.
2. Im Hauptfachbereich nehmen das «Spiel und die Spielpflege» im Rahmen des Faches «Methodik/Kindergartenpraxis» bei allen drei KG-Seminarien einen grossen Raum ein.
Der Unterricht wird von den Methodik-/Praxislehrerinnen in der Muttersprache (deutsch, romanisch, italienisch) der Seminaristinnen erteilt. Für spezielle Bereiche (Schulspiel, Dramatisieren, TZT, etc.) können von der Methodik-/Praxislehrerin interne und/oder externe Fachkräfte zugezogen werden. Schulintern steht uns eine Theaterpädagogin zur Verfügung.
3. Zusätzlich wird im Freifachbereich «Theaterspielen» angeboten. Je nach Anzahl der Anmeldungen besteht hier grundsätzlich die Möglichkeit, auch sprachlich getrennte Untergruppen zusammenzustellen (unsere Theaterpädagogin ist romanischer Muttersprache).»

Persönlich bedaure ich, dass KindergärtnerInnen und LehrerInnen völlig getrennt ausgebildet werden. Diese Trennung findet ihre Fortsetzung in der Praxis und meist auch in der Fortbildung. Erfreuliche Ansätze sind zu beobachten, wo KindergärtnerInnen gemeinsam mit den Unterstufenlehrern zusammenspannen. Gemeinsam erarbeitete Aufführungen könnten hier eine mögliche Brücke bilden. Über die ein weiterer Austausch und eine Zusammenarbeit

gefunden werden könnte. Noch leben solche Kontakte von der Initiative Einzelner und sind leider nicht die Regel. So kann es wiederholt vorkommen, dass alles, was die KindergärtnerInnen in diesem Bereich (darstellendes Spiel) aufgebaut haben, in der Unterstufe keine entsprechende Weiterführung erfährt. Dieser Umstand ist für alle Seiten unbefriedigend.

Ist dieser Mangel auf Organisationsprobleme zurückzuführen? Wäre eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung nicht anstrebenswert?

Der ausgeschriebene Kurs Nr. 81 im Bündner Schulblatt: «Dramatiser in scoulina e sül s-chelin bass», welcher sich an KindergärtnerInnen und UnterstufenlehrerInnen richtet, wird zeigen, inwiefern gemeinsame Kursangebote auf Interesse stossen.

Seminar der Evangelischen Mittelschule Schiers

In den letzten Oberseminarklassen nehmen alle Seminaristen und Seminaristinnen an einer Arbeitswoche «Darstellendes Spiel» teil. Die Leitung hat Hans Hobbi, ein Fachmann auf dem Gebiet. Seine Mitarbeit in diesem Rahmen besteht seit über 12 Jahren ohne Unterbruch.

Alle weiteren Theateraktivitäten leben von der Initiative einzelner Lehrer. Der Lehrplan fordert kein Schulspiel; die Mittelschule kann aber eine Theatertradition nachweisen.

Bei der jährlichen freien Arbeitswoche auf allen Stufen ist die Themenwahl frei. In den letzten Jahren wurde öfters die Erarbeitung einer Theateraufführung gewählt. Im Sprachunterricht der Oberstufe wird oft auf Initiative des Lehrers und nach Interesse der Klasse ein Theaterstück inszeniert, (Muttersprache und Fremdsprachen). Die Schülertheatergruppe bildet sich aus eigenem Antrieb und arbeitet selbständig. Sie besteht seit Jahren und weist einige wenige Unterbrüche auf. Zurzeit ist sie wieder aktiv. Sie steht allen Seminaristen und Seminaristinnen zur Teilnahme offen.

Anlässlich schulinterner Feste (Sommersporttag, Klaustag, ELA-Ball) gelangen kleine Theaterproduktionen zur Aufführung. Diese entstehen aus der Initiative der Schüler und werden in eigener Regie erarbeitet.

Im Frühjahr 1990 fand ein schulinterner Lehrerfortbildungskurs (Wochenende) statt. Gut 20 Lehrer hatten sich für den TZT-Kurs eingeschrieben, welcher erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Die Evangelische Mittelschule verfügt über gute Räumlichkeiten und eine spielbereite Bühne mit zeitgemässen Ton- und Lichtenanlagen.

Obschon Schiers für Bündner Verhältnisse beispielhaft ist, kann man sagen, dass am Bündner Lehrerseminar in Chur und am Preseminar Ladin in Samedan annähernd ähnliche Angebote vorzufinden sind. Auch hier ist das darstellende Spiel nicht im Lehrplan verankert. Das bestehende Angebot richtet sich an Seminaristen und Seminaristinnen, die sich in ihrer Freizeit mit Theater beschäftigen wollen.

Die Bestandesaufnahme in Graubünden zeigt, dass in diesem Gebiet noch vieles geschehen müsste, bis man von einem Idealfall sprechen könnte!

Weitere Stimmen zur Ausbildung der Lehrer im Bereich des darstellenden Spiels:

«La preparazione degli insegnanti nella didattica del teatro e della drammatizzazione è carente e deve essere potenziata. Sarebbe opportuno inserire nel programma della formazione magistrale dei corsi di didattica teatrale, sia come regia che come organizzazione scenica.

Questa preparazione servirebbe a tutta la comunità per ravvivare il teatro nei nostri paesi e nelle nostre Valli.

Spero di aver risposto alle Sue domande. Sono a Sua disposizione per altre informazioni!»

*Inspettore scolastico
G. Lardi, Poschiavo*

«Wichtiger noch als die seminaristische Grundausbildung in diesem Bereich ist mir die gezielte Weiterbildung. Ich erinnere mich aus meiner Lehrerzeit an die wundervollen Kurse im darstellenden Spiel bei Josef Elias. Sein damaliges Werk «Spiel und Theater als kreativer Prozess» ist mir jetzt noch grundlegend. Prägende Theaterpädagogen würden auch heute noch für die Umsetzung in den Schulalltag am meisten bewirken.»

*Schulinspektor
St. Niggli, Grüşch*

Es bleibt zu hoffen, dass das darstellende Spiel seinen Platz im neuen Lehrplan der Bündner Lehrerseminare finden wird. Eine gute Grundausbildung ist letztlich die einzige Gewähr, dass die Anregungen und Wegleitungen in den Lehrplänen aller Schulstufen in diesem Bereich im Schulalltag umgesetzt werden.

(AB)

Zur Lehrerfortbildung in Graubünden im Bereich Schulspiel/Theater

Eine eigentliche, systematische Ausbildung der Lehrer im Bereich Schulspiel findet in Graubünden nicht statt. Wie kann sich nun eine Weiterbildung behaupten, wo die Ausbildung ausblieb oder nur mangelhaft stattgefunden hat? (AB)

«Die Lehrerfortbildung hat verschiedene Aufgaben. U. a. hat sie Fachgebiete abzudecken, die in der Ausbildung nicht berücksichtigt werden (können) wie z. B. das Thema «Schulspiel». Das Thema «Schulspiel» haben wir in den letzten Jahren vor allem in Richtung «Arbeit an und mit Marionetten» intensiv bearbeitet, indem wir in den Sommerkurswochen regelmässig Kurse mit Hanspeter Bleisch zum Thema «Marionettenbau und -spiel» angeboten haben. Seit 1989 haben wir in der zweiten Kurswoche zudem einen Kurs zum Thema «Figurenspiel: Von der Idee bis zur Aufführung» ins Programm aufgenommen. In den letzten zwei Jahren haben wir zudem mit Justina Derungs das Thema «Dramatisieren im Kindergarten und auf der Unterstufe» «angepackt.»

«Welche Chancen, welche Schwierigkeiten ergeben sich so?» Fachgebiete, die in der Ausbildung nur im Schnellzugtempo oder gar nicht behandelt werden (können), sind für die Lehrerfortbildung immer eine Chance, sich als «Dienstleistungsbetrieb» bewähren zu können. Bei LFB-Projekten zu neuen Themen muss oft zuerst eine gewisse «Hemmschwelle» (= Skepsis, Abwehrhaltung gegenüber Neuem, Beharrungsvermögen, Trägheit usw.) überwunden werden. So sind z. B. die Kurse «Marionettenbau und -spiel» immer ausgebucht, während wir beim Thema «Figurenspiel» noch «Anlaufschwierigkeiten» zu überwinden haben. Die Kurse mit Justina Derungs sind erfreulicherweise gut angelaufen. Bereits konnte ein Fortsetzungskurs ins Programm aufgenommen werden. Die Arbeit mit TZT ist bei den Kindergärtnerinnen auf «fruchtbaren Boden» gefallen. Hingegen tun sich die LehrerInnen in Sachen TZT noch schwer. Wir werden dem Thema «Schulspiel» auch weiterhin unsere Aufmerksamkeit schenken. Für gute Tips und tatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen sind wir sehr dankbar.»

H. Finschi



Darstellender Unterricht: Vom kleinen Spiel zum bitteren Ernst.